

## Das Lotos-Sutra. Eine große Medizin für die Menschheit

Übersetzung: Susanne Westphal-Gaertner  
Lektorat: Susanne Heine

(Der folgende Text ist ein Auszug aus einer Grußbotschaft von SGI-Präsident Ikeda anlässlich der Eröffnung der Ausstellung *Das Lotos-Sutra – eine Botschaft des Friedens und der harmonischen Koexistenz* an der Universität Madras, Indien, am 4. Oktober 2007).

Meinen ersten Besuch in Indien machte ich im Januar 1961. Ein Jahr zuvor war ich zum Präsidenten der Soka Gakkai gewählt worden. Mein Flug ging über Hongkong und Sri Lanka und ich kam um fünf Uhr nachmittags auf dem Flughafen in Madras an. In meiner Brusttasche trug ich das Foto meines Mentors, Josei Toda.

Bei dieser Ankunft in Madras, dem heutigen Chennai, setzte ich also zum ersten Mal meinen Fuß auf indischen Boden. Ich war in Indien, dem Land, mit dem ich mich spirituell immer zutiefst verbunden gefühlt habe. Diese Erfahrung ist für mich unvergesslich.

Ihr Land ist die Wiege des Buddhismus und damit ein Ort von höchster spiritueller Bedeutung. Man könnte auch sagen, es ist die spirituelle Heimat von Leuten wie mir. Indien ist das Land unserer Lehrer. Wir verdanken diesem Land unglaublich viel. Heute, anlässlich dieser Ausstellung über das Lotos-Sutra, hoffe ich, dass wir einen kleinen Teil dieser Dankesschuld zurückzahlen können.

Nach meinem Aufenthalt in Madras suchte ich *Bodhgaya* auf, den Ort der Erleuchtung Shakyamunis. Dort betete ich für das Glück aller Menschen in Indien und in ganz Asien und für dauerhaften Frieden für die Menschheit.

Die Erinnerungen an diese Reise sind mir noch so lebhaft im Gedächtnis, als wäre es gestern gewesen. Damals, als ich am Ganges stand und der Tag sich dem Ende neigte, dachte ich in Ruhe darüber nach, wie ich den Weltfrieden auf Grundlage der Ideale und Prinzipien des Buddhismus fördern könnte.

Als ersten Schritt zu diesem Ziel beschloss ich, eine Institution für wissenschaftliche Forschung zu gründen, welche heute den Namen *Institut für orientalische Philosophie (Institute of Oriental Studies)* trägt. Die Botschaft von Frieden und Harmonie, die Indien durch die buddhistische Philosophie und besonders durch das Lotos-Sutra der Welt gegeben hat, wollte ich davor bewahren, zu einem bloßen Überbleibsel der Vergangenheit zu werden. Diese Hoffnung war mein Hauptbeweggrund. Stattdessen wollte ich seine universelle Gültigkeit durch die Fortschritte in der Forschung in Bereichen wie orientalischer Philosophie, Ideengeschichte und Historie klarstellen. Vielleicht könnten in der Zukunft das Lotos-Sutra und die Ideale des Buddhismus auf diese Weise als kreative Führung für die Erleuchtung der ganzen Menschheit dienen.

Ein weiterer Grund für dieses Projekt lag in meiner Überzeugung, dass das gegenseitige Verständnis bezüglich der Unterschiede zwischen Völkern, Kulturen und Religionen gefördert werden müsse; ich wollte zu einer Haltung der gegenseitigen Kooperation einladen. Dabei könnte das Institut das Tor zu einem Dialog der verschiedenen Kulturen und

Religionen öffnen. Im Januar des folgenden Jahres, dem Jahr 1962, also vor 45 Jahren, unternahm ich die ersten Schritte zu Gründung des Institut für orientalische Philosophie.

Im Kapitel *Ein Gleichnis* des Lotos-Sutras, dieser Botschaft des Friedens und des gleichberechtigten Zusammenlebens der ganzen Menschheit, wird die Welt in der wir leben, mit einem brennenden Haus verglichen, welches von Flammen verzehrt wird. Das Kapitel erläutert, dass sich der Buddha in der Welt der Erscheinungen manifestiert, um Lebewesen aus ihren Leiden und dem Schrecken der sie bedrohenden Flammen zu retten. Dort heißt es:

Die drei Welten bieten keine Sicherheit  
Genau wie das brennende Haus,  
voller Leiden sind sie  
und äußerst beängstigend;  
ständig gibt es darin die Drangsale von Geburt,  
Altern, Krankheit und Tod,  
so wie dieses Feuer  
unaufhörlich brennt (LS 3, 90)

Auch in der gegenwärtigen Welt des 21. Jahrhunderts sind wir der Bedrohung des atomaren Krieges ausgesetzt und kämpfen mit Umweltproblemen wie der globalen Erwärmung. Zusätzlich leidet die Menschheit unter dem Joch von Hunger und Armut. Regionale Konflikte und terroristische Aktivitäten sind weiterhin ungebrochen, Hass und Gewalt scheinen kein Ende zu nehmen. Worin liegt die Wurzel dieser Übel, welche die Welt zu einem „brennenden Haus“ machen? Das Lotos-Sutra gibt hier tiefe Einblicke in die innersten Winkel des menschlichen Wesens und beschreibt diese Wurzel als die sogenannten drei Gifte: Habgier, Wut und Dummheit. Hierbei handelt es sich um Begierden des Herzens und Verstandes, die niemals gestillt werden. Daraus entstehen Egoismus und Ärger, sogar Hass gegenüber anderen. Dieses Feuer der Illusionen entspricht den Flammen, welche die Welt in ein brennendes Haus verwandeln. Das Lotos-Sutra bietet einen Weg, wie diese drei Gifte des menschlichen Lebens in das Licht der Weisheit verwandelt werden können. Nagarjuna, der große Gelehrte und Verkünder des Mahayana-Buddhismus aus dem Süden Indiens, verglich das Lotos-Sutra in seiner *Abhandlung über „Die Große Vervollkommnung der Weisheit“* mit einem großen Arzt, der Gift in Medizin verwandelt.

Er lobt die Wirksamkeit des Sutras, indem er es mit der Art und Weise vergleicht, in der ein Arzt ursprünglich giftige Inhaltsstoffe nimmt und sie so miteinander mischt, dass sie als gute Medizin die Krankheit des Patienten heilen. In der Analogie steht das Wort „Gift“ für die menschlichen Begierden oder auch Böswilligkeit und das Wort „Medizin“ für die Erleuchtung oder das Gute im Menschen.

Nichiren, der in Japan geborene buddhistische Gelehrte des 13. Jahrhunderts, übernimmt Nagarjunas Analogie und erklärt, dass das Wort *Gift* die drei Pfade von menschlichen Begierden, Karma und Leiden versinnbildlicht. Es sind die schmerzlichen Umstände, welche das menschliche Leben kennzeichnen, sowie die Negativität und die Leiden aus Geburt, Alter, Krankheit und Tod. Das Wort *Medizin* bezeichnet die drei Eigenschaften des Buddhas, also den Dharma-Körper, Weisheit und Freiheit. Dieses sind die überaus glücklichen Umstände eines Buddhas, reine und starke Lebenskraft, leuchtende Weisheit und ein Zustand absoluter Freiheit. Das Lotos-Sutra wird gern mit der Kunst eines großen Arztes verglichen, der die Menschheit von ihren Leiden erlösen kann. Durch seine Kraft werden die drei bösen Pfade, in denen die Menschen leiden, in die drei Tugenden des Buddhas verwandelt. Anders gesagt sind durch die wunderbare Kraft des Sutra die Umstände in denen ein Mensch lebt, von

Frieden und Gelassenheit geprägt, sie werden zum tatsächlichen *Land des Ewigen Ruhigen Lichtes*.

Die Kraft, von der diese Analogie handelt, ist das im Lotos-Sutra dargelegte Konzept der Buddhanatur. Danach tragen alle Menschen, trotz ihrer Verstrickung in Gewalt, Egoismus und Unwissenheit, die Buddhanatur in sich und sind somit fähig, unbegrenztes Glück zu erschaffen. Das Sutra lehrt, wie diese Kraft im menschlichen Leben hervorgerufen werden kann. Für die Menschen ist das Lotos-Sutra eine wirksame Medizin. Eine Medizin, die eine Wiedererweckung aller Kräfte bewirken und damit auch dem Leben einen neuen Sinn geben kann. Die gegenwärtige Ausstellung über das Lotos-Sutra stellt mehrere buddhistische Manuskripte, die in verschiedene Sprachen übersetzt wurden, zusammen. Hierdurch können wir ein besseres Verständnis dafür bekommen, über welch großen Zeitraum hier gewirkt wurde, welch weiten Bereich sie abdecken und wie viele verschiedene Menschen mit dem Abschreiben und Übertragen der Texte beschäftigt waren.

Vielleicht verstehen wir dann auch besser, dass das Lotos-Sutra kein einfaches Überbleibsel einer vergangenen Kultur ist. Tatsächlich handelt es sich hier um eine tiefgründige Philosophie der Hoffnung, des Glücks und des Friedens. Eine Philosophie, von der ein so starkes Licht ausgeht, das es die Zukunft der Menschheit zu erleuchten vermag. Ein heiliger Text von ewiger Gültigkeit und mit unbegrenzter, wertschöpferischer Kraft. Ich hoffe zutiefst, dass die in diesem Text enthaltene Weisheit, die Ihr Land hervorgebracht hat, erneut ihr Licht in diese Welt tragen wird. Und dass es die Brillanz einer indischen Renaissance aufzeigt, mit der die Zukunft aller menschlichen Wesen erhellt werden kann.

Dr. Krishna Srinivas, der Präsident der *World Poetry Society*,<sup>1</sup> der mich 1995 in Chennai mit dem *World Poet Laureate Award* (Ehrenpreis der Internationalen Dichtergesellschaft, Anm. d.Ü.) auszeichnete, schrieb in seiner Sammlung von Gedichten mit dem Titel „Der Buddha: ein Sieg des Humanismus“ folgendermaßen über das Lotos-Sutra. Bitte lassen Sie mich eine Textstelle zitieren:

Der Buddha ist allgegenwärtig  
Durch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft hindurch  
Er sagte:  
„Ich lebe seit vielen Zeiten hier und lege das Gesetz dar“  
Und enthüllte sein strahlendes Licht  
In jedem Zeitalter  
Der Lotos wurzelt im Schlamm des Teiches  
Und schimmert in leuchtenden Blütenblättern:  
Der Bodhisattva, durch den Schlamm der Freuden und Sorgen des Lebens hindurch  
Erstrahlt wie ein Leuchtfeuer –  
Ein Leuchtfeuer in verdunkelten Welten.<sup>2</sup>

Abschließend möchte ich die Universität Madras, dieses weltberühmte Heiligtum der Weisheit und des Intellektes, und den Frieden und Wohlstand Indiens, der Heimat der verdienstvollen, buddhistischen Philosophie, in meine aufrichtigen Gebete einschließen.

---

<sup>1</sup> *World Poetry Society* Internationale Dichtergesellschaft s. Express Ausgabe: 198

<sup>2</sup> Krishna Sriniva, *The Buddha: Victory of Humanism*, New Delhi 2000, S. 30f.